



Tibetan Community in Switzerland & Liechtenstein

Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein

5. Aktion der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein für ein Zweijahres-Kampagne: UN soll jetzt eine unabhängige Untersuchungsmission nach Tibet senden! „Stoppt den Kulturellen Genozid“

Die fünfte Aktion wird am 12. September 2011 von 11:00 bis 16:00 auf der Place des Nations stattfinden.

Am 30. Mai begannen Tibeter und Unterstützer mit einer zweijährigen Kampagne, die an die UN appelliert, eine unabhängige Untersuchungsmission nach Tibet zu entsenden. Tibeter und Tibeterinnen aus allen drei Provinzen des historischen Tibet werden in vielfältiger Weise die reiche Kultur ihrer Heimat präsentieren, die durch die chinesische Politik akut vom Untergang bedroht ist.

Zahlreiche Massnahmen, die auf den ersten Blick der „wirtschaftlichen Entwicklung“ oder dem Umweltschutz dienen, löschen die einzigartige tibetische Kultur aus. Allen voran bedroht die Masseneinwanderung von chinesischen Migranten, die durch die Fertigstellung der Eisenbahnlinie nach Lhasa noch verstärkt wurde, die tibetische Kultur und Identität. Angelockt durch wirtschaftliche Anreize und Privilegien wie z.B. zu Geschäftsgründungen, verdrängen chinesische Migranten die Tibeter mehr und mehr aus dem Arbeitsleben.

Die Ausübung der buddhistischen Religion als zentraler Bestandteil der tibetischen Kultur wird zunehmend reglementiert. Alle Aktivitäten in Klöstern werden von einer weltlichen Administration reglementiert. Klöster dienen oft nur mehr als Kulisse für Touristen. Tiefer gehende, ernsthafte religiöse Studien werden mit Gewalt unterbunden, wenn sie von Staat und Partei als bedrohlich empfunden werden. So wurde vor einigen Jahren die Klosteranlage Serthar in Ost-Tibet mit fast 10'000 Bewohnern zerstört und die Bewohner ausgewiesen, weil sich ihre Aktivitäten staatlicher Kontrolle zu entziehen drohten.

Nicht nur die traditionelle Kultur, auch die Entwicklung einer Gegenwartskunst und –kultur wird gewaltsam unterdrückt. Seit 2008 sind zunehmend jüngere tibetische Intellektuelle und Dichter, die wegen ihrer kulturellen Aktivitäten noch vor kurzer Zeit als vorbildliche Bürger ausgezeichnet wurden, von Verhaftungen betroffen.

Eine weitere Bedrohung für die tibetische Kultur stellen die Pläne der Regierung dar, Mandarin-Chinesisch zur primären Unterrichtssprache in den tibetischen Schulen der Provinz Qinghai zu machen. Diese Pläne stellen eine nochmalige Steigerung der Marginalisierung der tibetischen Sprache dar und würden nicht nur die tibetische Sprache zu einer „Fremdsprache“ herabsetzen, sondern auch die Entwicklung einer genuin tibetischen kulturellen Identität verhindern.

Diese Massnahmen bezeichnete Seine Heiligkeit der Dalai Lama mit Recht als „kulturellen Völkermord“. Wir rufen die Vereinten Nationen auf, stoppt den Kulturellen Genozid in Tibet!
Diese Massnahmen bezeichnete Seine Heiligkeit der Dalai Lama mit Recht als „kulturellen Völkermord“. Wir rufen die Vereinten Nationen auf, stoppt den Kulturellen Genozid in Tibet!

Für Kontakt: Jamyang Pashen: 076 410 43 01